

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)**

146 (25.6.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-250737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-250737)



Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die Rede des Kaisers am 16. Juni bei der Parade über die Leibregimenter im Lustgarten zu Potsdam...

Die wichtige Erbschaft, welche mit mein erlauchter Großvater und Vater hinterlassen haben, die ich mit Stolz und Freude angetreten habe...

Auch an das Personal der künftigen Schulpflege hat der Kaiser am 16. Juni eine Ansprache gehalten. Diefelbe lautet wie folgt: „Ich habe Sie gebeten, sich hier einzufinden, weil ich wünschte, daß Sie an dem heutigen Fest theilnehmen sollten...“

Ich habe die feste Ueberzeugung, daß die Mühe und Arbeit, die Sie auf Ihre Darstellungen verwenden, nicht vergebens gewesen sind...

Daß die künftigen Theater in Preußen im verflochtenen Jahrzehnt eine besondere Entwicklung gehabt hätten, kann nicht behauptet werden.

Schweiz.

Die Solidarität der Volksschullehrer. Der Kantone Argau, der seiner Zeit nicht mit Unrecht den Namen Kulturstaat führte, hat im Jahre 1886 eine neue kantonale Verfassung angenommen...

Zur Reichstagswahl.

In der Provinz Hannover wurden bei der Reichstagswahl am 16. Juni in den 19 Wahlkreisen der Provinz abgegeben auf Kandidaten

Table with 2 columns: Party Name and Stimmzahl. Includes nationalliberalen Partei (111 866), sozialdemokratischen Partei (98 330), etc.

Gegenüber der Wahl des Jahres 1893 betrug die Zun. resp. Abnahme der vorgenannten Parteien:

Table with 2 columns: Party Name and Stimmzahl. Includes nationalliberale Partei (+ 1001), sozialdemokratische Partei (+ 16 255), etc.

Der Krieg zwischen Spanien und Amerika.

Newyork, 24. Juni. Admiral Dewey erhielt den Befehl, die Proklamierung einer Republik der Philippinen nicht zu gestatten und Manila durch amerikanische Beamte verwalten zu lassen.

Eine Depesche aus Kuba meldet von ein Uhr Morgens: Die gesamte Streitmacht Schatters ist in Daiquiri gelandet. Die Spanier widerstanden nicht, abgesehen von einigen Schiffen beim gestrigen Angriff der „Terza“.

Madrid, 23. Juni. Der Kriegsminister erhielt eine amtliche Depesche aus Santiago, welche besagt, der erste Angriff der Amerikaner auf Punta de Verracos sei nach hartem, blutigem Kampfe abgeschlagen worden.

Wie es heißt, wollen die Republikaner, wenn die Cortes erschaffen werden, einen Zwischenfall in die Kammer herbeizuführen.

Der Minister des Auswärtigen hatte eine Besprechung mit dem deutschen Gesandten. Ein in Cadix eingetroffenes Schiff giebt an, von einem amerikanischen Schiffe im Kanal La Mancha verfolgt worden zu sein.

Soziales.

Die Gründung und der Zusammenbruch der „Deutschen Agrarbank, C. G. m. b. H.“ gelangte vor der siebensten Straßammer des Landgerichts I zu Berlin zur Erörterung. Die genannte Bank wurde Ende 1894 ins Leben gerufen.

Das Ergebnis dieser Unternehmung muß gewesen sein, daß Nothbed wirklich gestraft ist, denn das Verfahren gegen ihn ist eingeleitet worden. Rittermeister v. Buch tritt allein vor Gericht zu verantworten.

Am 1. Februar 1895 erließ die Agrarbank einen von den Direktoren Nothbed und v. Buch unterzeichneten Aufruf, in welchem in hochpathetischer Weise zum Beitritt aufgefordert wurde.

Heber Vermögensgläubiger deutscher Reichsliste entnehmen wir von Gerichtsprotokollen zur Statistik des Deutschen Reichs folgende Bestimmungen: Vermögensgläubiger sind 155 Schiffe, 188 Segelschiffe und 17 Dampfer.

Der amerikanische Krieg der japanisch-amerikanischen Krieg die Bedeutung und Nothwendigkeit dieser Schiffsklasse überzeugend dargelegt haben. Amerika hat bereits sein schimmendes Lagerschiff, welches jetzt in Funktion ist, und Japan wird folgen.

Beginn am 6.11.000 Mark für Dampfer. Ein Viertel des Gesamtvertrages ist allerdings auf den Untertrag des vertriebenen Schmelzdamfers zurückzuführen. Heber Versicherung und Wert der Ladungen können keine Angaben gemacht werden.

Aus Stadt und Land.

Bant, 24. Juni.

Politische Konduitenlisten. Der „Gemeinnützig“ weiß zu melden, daß die Gemeindevorsteher von der Militärbehörde angezweifelt worden seien, über die Gemeindeangehörigen, welche zu militärischen Übungen einberufen werden, mitzutheilen, ob sie der sozialdemokratischen Partei angehören.

Kirchenbau. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Kirchenraths und Kirchenausgabekomitees wurde das bereits vor vielen Jahren ausgearbeitete Projekt des Herrn Oberbaumeisters Freese zu Oldenburg genehmigt.

Wilhelmshaven, 24. Juni.

Der Stichwahltag ist herbeigekommen. Das ist gut, denn es hand zu befechtigen, daß der Tagelohndredakteur vor Sorge um die Wahl seines „einzigen unabherrschlichen Volksworters“, Dr. Kruse, überknappet.

Ban der Marine. Die neueste Forderung der Marineminister ist: Lazaretschiffe. Es wird hierfür schon eifrig die Verbertrömmel gehalten und es soll der japanisch-amerikanische Krieg die Bedeutung und Nothwendigkeit dieser Schiffsklasse überzeugend dargelegt haben.



1 für Signalmannschaften. Die Länge der Schiffe ist 301 Fuß, die Breite 37 1/2 Fuß. Tiefe 19 Fuß 3 Zoll; die Maschine hat drei Zylinder; die Schiffschraube ist doppelt; die Baukosten sind 540 000 Yen (54 000 Mk.) für jedes Schiff. Jedes Schiff soll im Ganzen 176 Betten haben und zwar: 1. Kl. 41, 2. Kl. 12, 3. Kl. 116, für ansehende Krankheiten. 7. Wenn bei 3. Kl. Betten übereinander gestellt werden, so hat die Kl. allein 232 Betten. Die Besatzung beträgt 76 Personen. Vom Reichen Kreuz sollen auf jedem Schiff sein: 1. Oberarzt, 3 Ärzte, 2 Apotheker, 1 Gefäßführer, 1 Schreiber, 2 Oberkrankwärter, 20 Krankwärter. Im Ganzen 30 Personen.

Das Vangerschiff „Odenburg“ tritt am 4. Juli die Demaree von Tanager an und trifft am 20. Juli in Wilhelmshafen ein.

Gebühren vor dem Oberverwaltungsgericht. Der Magistrat erläßt folgende Bekanntmachung: § 32 des Ortsstatuts vom 5. Mai 1891. Für die Verhandlung des Rechtsstreits vor dem Oberverwaltungsgericht wird eine einmalige Gebühr nach dem Werte des Streitgegenstandes erhoben. Diese Gebühr beträgt bei einem Gegenstande im Werte bis 20 Mk. einschließlich 1 Mk., von mehr als 20 Mk. bis 50 Mk. einschließlich 1,50 Mk., von mehr als 50 Mk. bis 100 Mk. einschließlich 3 Mk. Die ferneren Wertklassen steigen um je einhundert Mark, die Gebühren um je drei Mark. Die höchste Gebühr beträgt 30 Mark. Wird der Rechtsstreit durch Vermittlung oder durch eine auf Grund eines Anerkenntnisses oder unter Zurücklassung der Klage erlassene Entscheidung erledigt, ohne daß eine contradictorische Verhandlung vorhergegangen war, so wird eine Gebühr in Höhe der Hälfte der oben bezeichneten Sätze erhoben. Wird ein zur Beilegung eines Rechtsstreits abgeschlossener Vergleich aufgenommen, so wird eine Gebühr nicht erhoben, auch wenn eine contradictorische Verhandlung vorausgegangen war. Schreibgebühren kommen nicht in Anschlag. Für Zustellungen werden keine Auslagen nicht erhoben. Im Uebrigen findet die Erhebung der Auslagen nach Maßgabe des § 79 des Gerichts-Gesetzes statt. Der § 2 desselben findet seine Anwendung.

Oppens, 24. Juni.

Eine Wählerversammlung fand gestern Abend in Herrn Waes Lokal statt. In derselben sprach der Reichstagsabgeordnete Paul Dug über die bevorstehende Stichwahl. Er gab eine Erklärung für den Wahlausfall hier und in der Umgebung und gestellte das System, das zahlreiche Wählerarbeiten so einschließt, daß sie gegen ihre Überzeugung einen Stimmzettel abgegeben haben. Dann unterzog er die Kampfesweise und die Tätigkeit der freiwilligen Volkspartei einer Kritik und schloß mit dem Appell an die etwa 200 anwesenden Arbeiter, am Stichwahltag Alles aufzubieten, um die indifferenten Wähler an die Wahlurne zu bringen und entweder den Sieg, oder eine ehrenvolle Niederlage für den sozialdemokratischen Kandidaten herbeizuführen.

Odenburg, 23. Juni.

Kirchenbau in Oerßen und Olen. Wie überall, so ist man auch hier recht thätig in den kirchlichen Angelegenheiten. Oerßen und Umgebung wird demnächst eine Pfarrgemeinde bilden und eine Kirche bekommen. In einer gemeinsamen Sitzung des Kirchenausschusses und Kirchenvorstandes wurde als Platz für die zu bauende Kirche der Kirchhof bestimmt und die Kirchenbehörden in Olen traten diesem Beschlusse bei. Für die Pastorei soll ein in der Nähe des Kirchhofs befindlicher Bauplatz in der Größe von 3—4 Scheffelmaß ausfindig gemacht werden.

Verlustunfähig war die Dienstadtigung des Stadtraths und mußte deshalb ausfallen.

Delmenhorst, 22. Juni.

Das Margarinegesetz bereitet jetzt den Geschäftsleuten arge Schrecken. Wie sehr war hierorts amtlich getastet worden, als geleglich vorgezeichneten Verkaufsräumen Wohnräume, Kontors x. zu benutzen. Vom 1. Juli ab ist jedoch aber nach der neuesten Verfügung des Amtshauptmanns nicht mehr gestattet. Jeder Geschäftsmann muß nunmehr vom 1. Juli ab für den Verkauf von Margarine ein verschließbares, besondertes Verkaufsfloskel zur Verfügung haben, andernfalls den Verkauf der Margarine aufgeben. Diese Maßregel wird bezwecken, daß ein gut Theil von Geschäftsleuten nicht den Verkauf von Margarine, wohl aber von Naturbutter aufgeben. Dadurch schädigt aber das Gesetz gerade nach der Seite, wo es nützen sollte. Das Margarinegesetz ist auf das Schreiben der Agrarier geschloffen worden, um den Butterverkauf zu heben. Die Ausführung dieses Gesetzes führt aber gerade zur Verdrängung des Butterverkaufs und bewirkt also

das gerade Gegenteil. Bei uns besteht der Kaufmann die Butter zumest von dem Bauer aus der Umgegend, und sobald ersterer nur noch Margarine führt, wird gerade der Bauer durch diese agrarische, wie auch zum Schutze der Bauern geschlossene Gesetz, ganz erheblich geschädigt. In dieser Erkenntnis stimmen denn auch die vorigen Jahre die Sozialdemokraten gegen das Gesetz, insbesondere aber gegen die Trennung der Verkaufsräume. Für Trennung der Verkaufsräume stimmte das Zentrum, Konservativ, Antisemiten, Nationalliberalen und Polen. Nunmehr werden die Bauern und die Geschäftsleute merken, wie sehr sie durch diese agrarischen und bauernfeindlichen Querschnittsbereiten geschädigt und mit allerlei Schereorien belegt worden sind. Die 280 Stimmen, die Benno Meyer, der Bauernbündler und Bauernfreund, gerade von den Bauern selbst erhalten hat, beweist die Richtigkeit des nachfolgenden Sprichwortes: „Nur die allegrößten Käiber wählen ihre Wegger selber!“

Curhaden, 20. Juni.

Die Regatta. Wolffs T. S. meldet: „Bei der gestrigen Regatta herrschte stürmischer W. N. W. Wind. Er hielt viele der gemeldeten 29 Jachten zurück. Die Jacht St. Majestät des Kaisers, „Meteor“, startete nicht. St. Majestät der Kaiser nahm an der Regatta nicht theil. Der große Preis von Hamburg kam nicht zur Vertheilung, da die relativ schnellste Jacht 2. und 3. Klasse, „Johann“, nicht den Bedingungen entsprach. Den Kaiserpreis gewann „Senia“ nebst dem Klassenpreis für die Rennjachten der Klasse 1 b sowie auch den Senatspreis. Von den Rennjachten 2. Klasse gewann „Johann“, 3. Klasse „Narolaa“, 4. Kl. „Zbea“. Von den Kreuzern 1. Klasse gewann „Aialanta“, 3. Klasse „Ja“, 4. Klasse „Atila“. Vom „Komet“ wurden während der Regatta 7 Mann von Bord gerissen, aus 6 Mann wurden gerettet. Nach der Regatta nahm St. Maj. der Kaiser an dem Festmahl an Bord des Dampfers der America-Linie, „Pretoria“, theil.“

Bremen, 21. Juni.

Heber einen neuen raffinierten Schwindl wird berichtet. Bei einem bürgerlichen Kaufmann erlitten Ende vorigen Jahres ein am Fehlschick nothwendig Agent und erzielte ihm, daß er eine Schuppenrichtigung zum Anbringen an Straßenbahnen, zum Schutze gegen Ueberfahren, erlassen habe und daß um dessen Unternehmung, um seine Erfindung beim Patentamt anmelden zu können. Da er seine angebliche Erfindung durch einige vorgelegte Zeichnungen voranschickte, ging der Kaufmann darauf ein und gab dem Agenten mehrere hundert Mark zur Annahme des Patents für Deutschland. Nach einigen Wochen kam der Agent wieder zu dem Kaufmann und zeigte ein Schreiben eines Patentprüfers in Berlin vor, wonach dieses ihm nicht, daß die Erfindung ungeheures Kalkül erregt habe und von einem Engländer bereits 20000 Mk. dafür geboten seien. Es erlosche nachdem, das Patent auch für die übrigen europäischen Staaten und für Amerika zu erlangen. Der Kaufmann zweifelte auf Grund des Schreibens nicht an den Angaben des Agenten und gab ihm nach und nach die Summe von annähernd 5000 Mk. Als er sich kürzlich in Berlin aufstellte, erfuhr er, daß der Patentprüfer seinen Namen nach dem Stande der Sache und erfuhr, daß der Agent bei diesem nur eine ganz primitive Zeichnung einer angeblichen Erfindung eingereicht hatte sowie Ausarbeitung durch einen dortigen Ingenieur. Darnach, daß von einem Engländer bereits 20000 Mk. für die Erfindung geboten seien, sowie daß die Patentmeldung auch für die übrigen Staaten erfolgen würde, hatte die Firma an den Agenten nichts geschrieben. Der Kaufmann machte hier von der Sache Anzeige, worauf der Agent verhaftet wurde. Es hatte das dem Kaufmann vorgelegte Schreiben selbst angefertigt und das erhaltene Geld für sich verheimlicht. Bei seiner Vernehmung stellte sich außerdem noch heraus, daß er auch einen bürgerlichen Agent in ganz derselben Weise um 1800 Mk. betrogen hat. Vermuthlich hat der Agent auch noch mehrere dergleichen verdingliche Leute auf diese Art um erhebliche Beträge betrogen, was sich wohl im Laufe der weiteren Untersuchung herausstellen wird. (W. S.)

Eine hochnothwendige Unternehmung hat die bürgerliche Staatsanwaltschaft wegen ihres Wahllokalveränderungszweck angefaßt, die an einer Anzahl Stellen in der Stadt angebracht waren. Die Jettel tragen — wie schon gesagt — nicht die Unterschrift des Betrages. Wahrscheinlich um diesen Verstoß zu vermeiden, wurden bereits das sozialdemokratische Wahlkomitee, der Geschäftsführer der Firma Kurr und Co., ein Expedient, Seher, Drucker und — Bekleidung vernommen. Wahrscheinlich viel Umlauf um Nichts!

Dannewitz, 21. Juni.

Auf eine Reichswehr unteres Offiziers in Danzig an den Landrat in Gelle, weil ihm in Veranlassung einer weithinigen Verlesung von dem überwachten Gensdarm das Wort entzogen worden ist, ging nachfolgende Antwort ein: „Auf die Beigebende vom 23. d. Mit. erwidere ich Ihnen, daß der Gensdarm in Danzigwag treuherzig angenommen hat, daß in von einer bestimmten Partei angemeldetem Wahllokalveränderung auch nur Redner dieser Partei sprechen dürften. Ich habe ihn über seinen Irrthum Ihrem Wunsch gemäß belehrt.“

Ein Herr Rehdarfer Emil Fischer in Danzig.

Das ist nun zwar recht schön, daß der Herr Gensdarm über seinen „Irrthum“ belehrt worden ist, aber daran, daß Fischer in Folge des unangenehmen Verhaltens des Gensdarmen in Danzigwag nicht zu seinen Wählern sprechen konnte, ändert die Antwort, die am Tage vor der Wahl — also sechs drei Wochen nach Umrüstung der

Beigebende — einseitig auch nicht mehr. Man sollte dem überwachten Betrug von der Bestimmung die richtige Instruktion erteilen, damit solche „Irrthümer“ nicht vorkommen können.

Parburg, 21. Juni.

Wahltschwindel. Bis zur gemeinen Fälligung haben es die Herren „Ordnungsrichter“ bereits gebracht. Am 17. Wahltschwindel (Parburg) hielt Gemalte Borer in sehr ausführender Rede mit dem für „Lehrstücken“ Deuten. Den Wahltschwindel geben die Weiten. Nun hat die weithinige Verteilung Wahltschwindel empfohlen. Wird diese inne gehalten, so ist damit der Sieg Borer's gesichert. Was machen nun unsere „Rechtsstreiter“? Sie lassen in ausführender großer Schritt folgenden Zeitungsartikel zum Stapel:

In die Wähler der heftig hannoverschen Partei. Wie erlitten bei der Stichwahl am 24. Juni er für den Reichstagskandidaten Herrn Job Deppen in Schwochhausen zu stimmen. Das Wahlkomitee der deutsch-hannoverschen Partei für den 17. hannoverschen Wahlkreis S. A. ist:

Dießes Versteht ist nun aber, wie der Vertrauensmann der Weiten, Herr Kurr, erklärt. Eine gemeine Fälligung, die er freudigst verfolgen wird. — So steht die Komplexion der sog. „Staatsverhältnissen“ aus!

Aus dem 15. Wahltschwindel (Stade-Ordnungsrichter) theilt die Bremer Bürger-Ztg. mit, daß dort Wahltschwindelungen vorgekommen seien. Es sind Wahltschwindelungen, in denen 5 und mehr Parteigenossen erlitten haben, sozialdemokratisch gewählt zu haben und doch haben diese Parteigenossen keine einzige Stimme im Resultat.

Aus einem Orte im 9. Kreise wird berichtet, daß man ein dortiges Wahllokal genommen habe, daß außer dem gerade kein Wahltschwindel ausgebenen Wähler überhaupt Niemand mehr Zutritt hat erlangen können. Aus einem anderen Orte wird berichtet, daß der Wahltschwindel, ein Gemeindevorsteher, unter dem Vorwande, es glaube, es seien zwei Jettel, Viehellen vor dem Gemeindevorsteher in die Urne gesteckt habe.

Wandbeck, 22. Juni.

Ein schwieriger Fall. In einer zum achten städtisch-hannoverschen Wahltschwindel geborenen Gemeinde wurden bei der letzten Wahl nur drei Stimmen für die bürgerlichen Kandidaten abgegeben, während alle übrigen Stimmen unter Gemalte freigeblieben. Als das Resultat bekannt gegeben wurde, sahen sich die vier Herren vom Wahltschwindel gegenständig mit wahltschwindelnden Seiten an, denn einer von ihnen mußte ja mindestens für freigeblieben votirt haben. Beschuldigungen wurden zwar nicht erhoben, aber dieser schwierige Fall läßt noch jetzt das Tagesgespräch in der Bauerngemeinde sein.

Schleswig, 20. Juni.

Streit der Vederarbeiter. Am Sonntag, den 20. Juni, ist in der Vederarbeit von Gebr. Mienzgreen und Jürgens ein Streit ausgebrochen. Beteiligt sind daran 130 organisierte Arbeiter.

Vermissenes.

Waldereplosion. Zu der Notiz über eine in Berlin stattgehabene Waldereplosion ist noch zu berichten: Der durch die Explosion getödtete Feldwebel Leutnant W. ging am Montag Morgen mit zwei Mann zum Übungsschloß, um als Munitionsoffizier des Bataillons unbrauchbar gewordenen großbrömmigen Schießpulver durch Abbrennen zu vernichten. Der Übungsschloßplatz grenzt an die Schießstände des Alexander-Regiments und liegt gegenüber der Sieboldstraße, von der ein Bretterzaun ihn trennt. Die Pulver- und Dynamitkammern liegen weit abseits von der Straße. Aus einem Schuppen ließ Leutnant Wollmann durch die beiden Pioniere zwei je einen Zentner enthaltende Fässer mit Pulver nach dem etwa 150 Meter von der Sieboldstraße entfernt gelegenen Abbrennenplatz schaffen. Während das eine Faß abseits stehen blieb, wurde der Inhalt des anderen ausgebreitet, um auf elektrischem Wege entzündet zu werden, und zwar nicht der ganze Zentner auf einmal, sondern durch jedesmaliges Fortschieben der Händvorrichtung nach und nach in einzelnen Theilen. Die beiden Pioniere hatten sich nach dem Ausschütten des Pulvers bereits entfernt; noch weiter war stand der Fosten des Übungsschloßplatzes. Der Offizier war allein noch beim Pulver zurückgeblieben. Da machte plötzlich ein donnerähnlicher Knall die Luft erzittern. Eine ungeheure Staubwolke wühlte hoch empor, von den Riechern des Platzes flogen Asche und Juvige rasend und laufend in die Luft, an den Häusern der Sieboldstraße stürzten und zerplatzten Fensterbeschäden. Nachdem sich der Staub verzogen hatte, sah man an der Stelle, wo das Pulver ausgebreitet gelegen hatte, ein Loch von ungefähr 20 Metern im Umfange. Der Sand war ganz geschmolzen. Die beiden Pioniere, die der Luftdruck umgeworfen hatte, so daß sie sich mehrmals überschlagen, blühten sich, so bald sie wieder zu sich fanden, vorgehlich nach ihrem Offizier um, während die Bewohner der benachbarten Häuser bestrahlt und in die Fenster geist fanden. Von dem Offizier war zunächst nichts mehr zu sehen. Erst nach und nach fanden die beiden Leute und der Wosten die einzelnen Theile seines in viele Stücke zerstückten Körpers. Den Oberkörper und die Eingeweide fand man an einem Baume hängen; das Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit verdrummt und verkohlt, von der Uniform waren nur noch Fehgen vorhanden. Die Beine lagen auf dem Schießplatz des Alexander-Regiments, der linke Arm und ein Theil der Brust waren noch 100 Meter weiter geflogen. In einem Umkreise von 10 Metern waren die Bäume wie Streichhölzer umgeworfen. Der Luftdruck hatte

mit großer Gewalt nach allen Richtungen gewirkt. Auch an der neuen Wache an der Ecke der Behauer- und Sieboldstraße und an der katholischen Garnisonkirche waren Scherben gesprungen. In den Häusern der Sieboldstraße erstarrte Alles; in dem Hause Nr. 2 zerplatzten ein Spiegel und eine Uhr slog von der Wand herab. Werkstättenarbeiter war das zweite Faß Pulver, das abseits stand, von der Explosion nicht getroffen worden; es stand noch unverletzt da, aber mit Sand überhäufet, als wenn man es eingegraben hätte. Wie das Unglück entstanden ist, wird man mit Sicherheit wohl niemals feststellen können.

Die mechanische Spinnerei der Firma Rümpers und Zimmermann in Heine ist vollständig niedergebrannt. Das Feuer entstand im dritten Stock während des Betriebes, die Arbeiter flohen ins Freie, während die Flammen mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griffen und nach 7 Stunden das ganze Etablissement in Schutt und Asche legten. Ein Arbeiter erlitt Brandwunden. Lagerhaus, Contor und Beheri blieben vom Feuer verschont. Die Arbeiter werden in anderweitigen Betrieben der Firma beschäftigt.

Ein eigenartiger Unglück widerfuhr einer Frau, die bei dem Koffizien R. in Sandendorfer bei Kotbusch wohnt. Als dieselbe ein Wannenbad nahm, gab plötzlich der Fußboden nach, und die Badende fiel mit der Wanne in die darunter gelegene „gute“ Stube des Wirtches, dessen Frau in dieser gerade ihre sämtlichen Kindersachen aufbewahrt. Die letzteren sind natürlich bei der Katastrophe fast sämtlich verderben worden, zumal auch noch ein mit Asche gefüllter Eimer die Fahrt in die Unterwelt vervollständigt hatte. Glücklichweise hat die über 250 Pfund schwere Frau bei dem Durchbruch nur geringe Verletzungen erlitten.

Ein dreihundertjähriger Waldprojek zwischen den Herren von Thünen und der Gemeinde Burgjahn wegen des Burgjahn Gemeindewaldes ist nunmehr endgültig zu Gunsten der Gemeinde Burgjahn entschieden. Die Verurteilung der gesamten Familie von Thünen gegen das Urtheil des Landgerichts Burgjahn, durch das der Wald der Gemeinde Burgjahn zugesprochen war, wurde dieser Tage vom Oberlandesgericht kostenlosig vernommen. Die der Gemeinde Burgjahn zugewiesenen Waldungen umfassen ca. 2600 Hektar.

Wahlkuriosum. Aus Hildesheim wird uns als Wahlkuriosum mitgeteilt, daß dort der Oberbürgermeister Strudmann nicht wählen konnte, weil sein Name nicht in der Wahlliste stand. — Na, die Kaise für den Schreiber! Strudmann wird sich doch wohl „entruhen“, wie das Oberbürgermeister so zu thun pflegen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Juni. Zum ersten Bürgermeister wurde der bisherige zweite Bürgermeister Richter mit 76 von 95 abgegebenen Stimmen gewählt.

Gen. A. N., 23. Juni. Der erste überlegte Wagen des Düsselbors kommenden Personenzuges 467 wurde bei der Einfahrt in den Bahnhof umgeworfen und über beide Geleise gezogen. Personen sind nicht verletzt. Der Materialschaden ist gering. Der Verkehr ist zeitweilig unterbrochen.

Mailand, 23. Juni. Im Prozeß vor dem Militärgericht gegen 24 wegen der Rubens-Rottungen im Mai verhaftete Personen verurtheilte der Gerichtshof das Urtheil. Fünf Angeklagte, darunter der ehemalige Deputierte Zavarotti, wurden freigesprochen, der Direktor der Italia del Popolo, Ghiesi, wurde zu 6 Jahren Kerker verurtheilt. Ferner erlitten Freiheitsstrafen: der Direktor des Secolo, Romussi, ein Jahr zwei Monate, der Direktor des Osservatore Cattolico, Don Albertario, drei Jahre, Frau Kullischoff zwei Jahre. Die übrigen Angeklagten erlitten Freiheitsstrafen von einem Monat bis drei Jahren.

Petersburg, 23. Juni. Wie die Komowo Wremja berichtet, wühlte fütlich in Port Arthur in Zeitun, welcher den im Binnenhafen liegenden chinesischen Torpedokreuzer auf Strand warf, wobei 130 chinesische Matrosen umkamen. Kreuzer „Wladimir Komomach“ ging bei Annäherung des Zeituns in See. Der Panzer „Zifow Helito“, welcher beim Ausbruch des Unwetters die Anker löschte, erlitt leichte Havarien.

Briefkasten.

H. Odenburg. 1. Ein in Odenburg naturalisierter Ausländer ist kein Ausländer mehr, sondern Odenburger und kann zum Reichstag wählen, wenn er 2 1/2 Jahre alt ist. 2. Straßer ist das nicht, aber die Wahl kann, wenn eine solche Zustände zum Gegenstand eines Wahlzettelchen gemacht wird, für ungültig erklärt werden.

Schwafer.

Sonnabend, 25. Juni, 4.52 Uhr, 4.53 Uhr.

kaufen Sie am besten Spezial-Betten-Geschäft von Wulf & Francksen. Betten und billigsten im

Empfang per Schiff „Peter“, Kapl. Baarle,  
eine Ladung prima schottische

# Stück- und Nußkohlen

und empfehle dieselben zu billigen Preisen. Gefällige  
Bestellungen erbitte baldigt.

**H. Menken, Kopperhörn.**

## Holz-Bettstellen

nußbaum polirt, mit elegant ge-  
drehten Knieen, inkl. Bretter-  
Einlage

Stück 6 Mk.

Modell 3a. Außerordentlich stark  
gearbeitete Holzbettstelle, sehr ele-  
gant im Aussehen, nußbaum polirt

Stück 12 Mk.

## Sprungfeder-Matratzen

und

## Alpengras-Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager  
und liefern wie wir bekannt nur  
das Beste.

**Wulf & Francksen.**

## Alle Damen- u. Herren- Mode-Journale

sowie sämtliche Fachschriften  
liefert pünktlich

Buchhandlung  
des Nordd. Volksblattes.

## Illustrierte Postkarten!

Photographische Reproduktionen  
berühmter Meisterwerke  
in Lichtdruck.

- 1. Marieilaise. 2. Die Freiheit.
- 3. Barrisaden-Szene. 4. Gedenk-  
blatt zur Kaiserin.

Preis: in Lichtdruck 5 Pf.,  
colorirt 10 Pf.

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

## Chines. Thees

u. gebr. Kaffees

empfehl  
**R. Keil, Drog. z. roth. Kreuz.**

## Zu vermieten

am 1. Juli eine schöne vierzimmige  
Unterverwohnung.  
**Fr. Tiarks,  
Bant, Adolfsstraße 9.**

## Mädchen

oder eine alleinlebende Frau zur Füh-  
rung des Haushaltes wird auf sofort  
gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Eiserne Bettstellen

mit Bandeisensboden

Stück Mk. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—,  
mit Doppel-Spiralfeder-Matratze  
Stück Mk. 8,50, 10,50, 13,50,  
15,50, 18,—.

## Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/130  
Mk. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—,  
Größe 70/150  
Mk. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

## Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager.

**Wulf & Francksen.**

## Total- Ausverkauf

meines ganzen Lagers in  
Herren- und Knaben-  
Garderoben wegen  
Uebergabe.

**Franz Jakubczyk,  
Markt- und  
Kieler Straßen-Ecke.**

## Empfehle:

- Feuerzunder Pack. 9 1/2, 3 Pack. 25 1/2
- Streichholz Pack. 9 1/2, 3 Pack. 25 1/2
- Schmitzgellesinen Bogen 5 1/2
- Vogelkraft (Schulz) Sch. 8 1/2, 2 Sch. 15 1/2
- Vogelkraft (Boigt) Sch. 7 1/2, 3 Sch. 20 1/2
- Enameline fl. Sch. 8 1/2 gr. Sch. 20 1/2

**J. Herbermann,  
Neubremen, Grenzstraße 50.  
Bant, Oldenburger Straße 1.**

## Für sparsame Hausfrauen empfiehlt

**Phönix-Farben**  
zum Ausbügeln verbläuter Kleidungs-  
stücke, Möbelbezüge etc., sowie Stoff-  
farben zum Auffärben aller Stoffe.

**R. Keil, Drog. z. rothen Kreuz,  
Werftstraße 10.**

## Leichte Sommer- Unterzeuge

elastisch und porös,  
in schöner großer Auswahl.

**Gebr. Hinrichs.**

## Zu verkaufen

schöne hier. weiße Schaafwolle.  
**G. Garmö, Landwirth, Bant.**

## Zu verkaufen

eine zweischläfrige Bettstelle.  
**Oldenburger Straße 17 I.**

## Zu vermieten

zum 1. Aug. eine geräumige Unter-  
wohnung und eine geräumige erste  
Stagenwohnung mit abgeschlossenem  
Korridor, Speisekammer und Keller.  
Bett. Börsenstr. 78.

## Zu vermieten

zum 1. August eine geräumige Unter-  
wohnung mit kleinem Garten. Des-  
gleichen eine Oberwohnung.  
**Genshausen, Bant, Nordstr. 11.**

**Sommerrestauration**  
**„Zur deutschen Eiche“**  
(Eine halbe Stunde von Barel im Walde gelegen.  
Schöne durch Schilder angemerkte Spaziergänge dorthin  
**Großer Garten**  
Säle, Veranda, Kasse, Kegelbahnen, Stallungen.  
Karoussel den ganzen Sommer im Garten.  
Bereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldung.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
**H. Hövelmeyer,**  
Wirth „Zur deutschen Eiche“.  
(Am Barel'ser Holz.)

**Der wahre Jacob Nr. 311**  
ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.  
**Sachhandlung des Nordd. Volksblattes.**

## Zu Anzügen

sind wir stets  
auf das Schönste sortirt.

Herren-Anzüge von 8 Mk. an.  
Burschen-Anzüge von 4,50 Mk. an.  
Knaben-Anzüge von 1,50 Mk. an.  
Arbeiter-Garderoben staunend billig.  
Geftr. Hemden 75 Pf., Normalhemden  
75 Pfennig.  
Blaue Kittel und Ueberhosen, extra  
schwer, 100 Pf.  
Arbeits-hosen von 1,50 Mk. an.  
Lederhosen, weiß u. braun, Manschester-  
Westen billig.  
Sommer-Jackets von 1,25 Mk. an bis  
zu den feinsten.  
Badehosen von 8 Pf. an.  
Sporthemden von 75 Pf. an.  
Stroh Hüte zu jedem Preise.

**Gebr. Hinrichs.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe garnirte  
**Damen- und Kinder-Hüte**  
sowie Knaben-Stroh Hüte zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.  
**H. Lüschen, Bismarckstr. 14 a.**

## Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich käuflich die  
**Sederhandlung**  
verbunden mit Maßhapperei  
des Schuhmacher-Nachhelfvereins Marktstraße 33  
und führe dasselbe von jetzt an auf eigene Rechnung  
weiter. Es wird mein Bestreben sein, allen Anforderungen  
gerecht zu werden.  
Wilhelmshaven, den 25. Juni 1898.  
Hochachtungsvoll  
**B. F. Schmidt.**

**Freiwillige Feuerwehr Bant.**  
Freitag den 24. Juni cr.,  
Abends 8 1/2 Uhr  
**Instruktion.**  
Das Kommando.

**Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.**  
Sonntag den 26. Juni cr.,  
Morgens 6 Uhr:  
**Bersammlung auf d. Bahnhof  
i. v. A.**

Abfahrt 6,19 Uhr zum Verbandstag  
nach Delmenhorst.  
Freitag den 24. Juni, Abends 8 1/2 Uhr  
Instruktionsstunde i. M. im Ver-  
einssal. Das Kommando.

**Oldenburger Consum-Berein  
(e. G. m. b. H.)**

Die Abnahme der Dividenden-  
marken für die erste Geschäftsperiode  
1898 findet am **27., 28., 29., 30.  
Juni** d. J. im Konferenzsaal, Kurwid-  
straße 14, in den Geschäftsstunden von  
Morgens 9 bis 1 Uhr und Nachmittags  
von 4 bis 7 Uhr, statt.

Die verehr. Mitglieder werden dringend  
erlaubt, schon jetzt den Umtausch der  
kleinen gegen große Marken in den ver-  
schiedenen Verkaufsstellen zu bewirken.

Marken mit dem Neunbetrage  
unter einer Mark werden im Konfere-  
nzsaal nicht angenommen.

Wegen Lageraufnahme sind die  
Verkaufsstellen am Sonntag den  
**3. Juli** d. J. geschlossen.

**Der Vorstand.**  
Gabe. Wieting. Kamien.

## Schützenfest

zu Heppens.

Zu dem am 17. und 18. Juli statt-  
findenden Jugendschützenfest, verbunden  
mit Volksfest, sind noch

das Festzelt sowie einige  
andere Plätze

zu verpachten. Die Verpachtung ist an-  
gezeigt auf **Dienstag den 28. Juni,**  
Abends 7 Uhr, bei Herrn Schatzwirth  
**Scholz,** woselbst die Bedingungen in  
Betreff des Festzeltes einzusehen sind.  
**Das Festkomitee.**

## Schützenhof Jever.

Am **Sonntag** veranstaltet der Verein  
der vereinigten Schützengilden von  
Wilhelmshaven anlässlich seines Aus-  
fluges nach hier einen

## BALL.

Dazu sind **Einführungen** gestattet.  
**Der Vorstand.**  
**Fritz Kuper.**

## Von der Reise zurück.

**Dr. med. Meier, Bant.**

## Nummer 140

des „Norddeutschen Volksblattes“ wird  
in einigen Exemplaren zurückerbeten.  
**Die Expedition.**

## Für Bahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm.  
von 1—7 Uhr, an Sonntagen  
Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.

**A. Kruckenberg,  
Marktstraße 30.**

Ich fordere denjenigen auf, der meine  
Ansch. und Materialien von meinem  
Hefe genommen hat, dieselbe wiederzu-  
bringen.  
**G. Richter, R. W. Str. 74.**

**Gutes Logis für 2 j. Leute**  
**Genshausen, Bant, Nordstr. 11.**

Verantwortlich für die Redaktion: R. Morisse in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.